

- B₁. Codex Parisinus 9629 (Suppl. lat. 840; saec. X) fol. 48—50.
 B₂. Codex Trevirensis, Stadtbibliothek 1081/29 (früher: LXXI; saec. XII) fol. 44—47^v, eine getrennt von Pseudoisidor überlieferte, eigenwillige Version, die Zeumer „nur vermuthungsweise und zögernd“, aber wahrscheinlich zu Recht unter die Pseudoisidor-Überlieferungen eingereiht hat⁵⁵).

Hier muß die Textgrundlage erweitert werden; als Ergänzung dienen zwei Pseudoisidor-Handschriften des 9. Jahrhunderts und eine spätere Ableitung:

- B₀. Codex Vat. Ottobonianus lat. 93 (saec. IX; 3. Viertel) fol. 34—35^v⁵⁶).

Zeumer hat nur die von Hinschius zur Klasse A 1 gerechneten Pseudoisidor-Handschriften in diese Gruppe B aufgenommen; ich weise aus Gründen, die außerhalb einer Untersuchung über das Constitutum Constantini liegen, den von S. Williams hervorgehobenen Codex Vat. lat. 630 gleichfalls dieser Gruppe zu. Hinschius hatte die Handschrift einer pseudoisidorischen Mischklasse A/B zugeteilt und über zwei Jahrhunderte zu spät angesetzt („saec. XI. exeuntis aut saec. XII. ineuntis“), gegen das Urteil der Ballerini und mit einem Argument, das nun gegen ihn anzuwenden ist: „eis codicibus qui remotioris aetatis sint, fidem habendam esse“ (Einleitung S. LXIII). B. Bischoff weist die Eingangsinitiale fol. 1^v der spätkarolingischen Schreibschule von Corbie zu⁵⁷), Williams setzt die Handschrift in die Mitte des 9. Jahrhunderts:

- B_{Vat.} Codex Vaticanus latinus 630 (saec. IX; 3. Viertel) fol. 74^v—76.

- B_G. Codex Guelferbitanus 212 Gud. lat. (saec. XII) fol. 59^v—61⁵⁸).

⁵⁵) Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier, begründet von M. Keuffer. 10. Heft: Die philologischen Handschriften, bearb. von G. Kentenich (1931) S. 5.

⁵⁶) Zu dieser Handschrift, die Hinschius saec. XI/XII setzen wollte (Einl. S. XXI), vgl. Williams, *Traditio* 20, 450, und E. Seckel, Die erste Zeile Pseudoisidors, die Hadriana-Rezension *In nomine domini incipit praefatio libri huius* und die Geschichte der Invokationen in den Rechtsquellen, hg. von H. Fuhrmann (SB. Berlin Jg. 1959 H. 4) S. 16 Anm. 7 Handschrift Nr. *10. — C. Silva-Tarouca (s. oben Anm. 20) nannte die Handschrift ein Werk des Scriptorium von Tours; B. Bischoff hält diese Provenienzanzeige für falsch.

⁵⁷) B. Bischoff, Hadoardus and the Manuscripts of Classical Authors from Corbie, in: *Didascaliae. Studies in Honor of Anselm M. Albareda* (1961) S. 51 Anm. 27 (Hinweis B. Bischoff).

⁵⁸) O. von Heinemann, Die Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. IV. Abt.: Die Gudischen Handschriften, bearb. von F. Köhler und G. Milchsack (1913) S. 196, und M. Sdrálek,